



Karl-Heinz Thieser (Geschäftsführer KEB), Hermann Kammer (ARGE), Mahran Baker und Yousef Rashid Kourshid, Christa Löwenbrück, Aziz Ahnad Khan und Josef Noß im Asiatischen Garten. Foto: mk

Ein Garten der Freundschaft

Traumhafter Asiatischer Garten am Ufer der Theel in Lebach ist fast fertiggestellt

LEBACH

Hier kann man sich wirklich entspannen und mitten in der Theelstadt die Natur genießen.

Der Asiatische Garten in Lebach ist eine wunderschöne Parkanlage, die in naher Zukunft sicherlich nicht nur Hochzeitspaare für ihre Fotoaufnahmen nutzen werden.

In Verlängerung des Parkplatzes „An der Theel“ gelegen ist die wunderschöne Parkanlage fast fertiggestellt.

Im Dezember 2005 ist die Idee entstanden, einen solchen Garten zu bauen. Die Katholi-

sche Erwachsenenbildung (KEB) in Lebach hatte im Rahmen ihres EQUAL-Projektes zur Förderung von Migranten gerade viele Chinesen betreut. „In Gesprächen über die Kultur unterhielten wir uns auch über die typischen asiatischen Gärten“, erinnert sich Projektleiterin

Christa Löwenbrück. 65 520 Arbeitsstunden wurden seither gelei-

stet. Und zwar von 17 Asylbewerbern und 25 deutschen Arbeitslosen. „Die Zusammenarbeit hat hervorragend funktioniert – hier sind echte Freundschaften entstanden“, kann Schreinermeister und Anleiter Josef Noß berichten. Er

„Herzstück der Gartenanlage ist der achteckige Pavillon“

hat auch das Herzstück des asiatischen Gartens in Lebach konzipiert. Ein achteckiger Pavillon, der 6,30 Meter hoch ist und einen Außendurchmesser von 8 Metern hat. 15 bis 18 Kubikmeter Holz wurden darin verarbeitet, überwiegend „Red Zeder“ aus Kanada.

Zu diesem Pavillon gelangt man einerseits durch den nach Muster und Symbolik der chinesischen Gärten gestalteten Park und zum anderen über eine Zickzackbrücke, die den bösen Geistern den Zugang zum Pavillon verwehren soll.

Wasser als Element des Lebens spielt in dem „Garten der Freundschaft“ eine große Rolle. So wird Wasser aus der Theel gepumpt, fließt über einen Steinwall aus Ryolith durch die gesamte Parkanlage in einen Teich und von dort wieder zurück in die Theel. „500 Kubikmeter Wasser werden durch diesen Kreislauf gepumpt“, erklärt Noß, der zu recht stolz auf das ist, was „seine Männer“ hier geleistet haben.

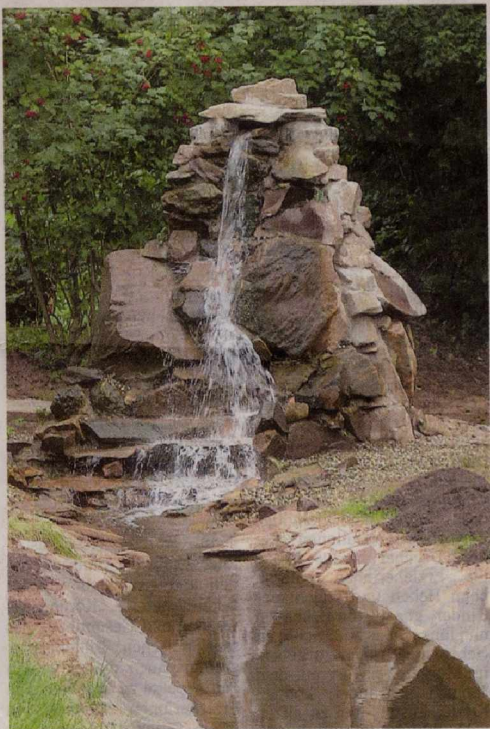
Auch die Bepflanzung erfolgte nach asiatischem Vorbild. So haben beispielsweise die „drei Freunde des Winters“, die Winterkirsche, die im Januar blüht, die Kiefer und der Bambus Einzug erhalten. Liebevoll werden sie derzeit von den Projekt-Mitarbeitern der KEB gegossen. Außerdem entstehen derzeit noch Ruhebänke. Es sind noch ein paar Feinarbeiten zu leisten, damit der

Park pünktlich zur feierlichen Eröffnung am Donnerstag, 27. September fertiggestellt ist.

Bleibt nur zu hoffen, dass dieses so liebevoll und schön angelegte Fleckchen Erde möglichst lange von Vandalismus und Verunreinigungen verschont wird.

Die Projektkosten belaufen sich im Übrigen auf 250 000 Euro, wobei die Stadt Lebach neben dem Gelände 20 000 Euro beigesteuert hat. Der Rest wurde aus EU- und Bundesfördermitteln finanziert. Außerdem konnten zahlreiche Spender gefunden werden, die entweder das Material sehr günstig an die KEB verkauft haben oder aber mit Geldspenden geholfen haben, dass dieser Garten schon jetzt, rund einen Monat vor der Fertigstellung zweifelsfrei als ein wahres Schmuckstück für Lebach und das ganze Land gesehen werden kann.

„Einen asiatischen Garten gibt es meines Wissens im Saarland nicht. Der nächste asiatische Garten ist in Kaiserslautern. Der ist nach japanischem Vorbild errichtet, der Lebacher nach chinesischem“, erklärt Löwenbrück abschließend. mk



Über eine Pumpe wird das Wasser aus der Theel in den Steinwall gepumpt und von dort aus durch die gesamte Parkanlage. Foto: mk

Zahlen und Fakten:

- 7 m³ Steine für den Steinwall wurden verarbeitet
- 240 m³ Erde wurden aufgefüllt
- 30 Std./Woche hat jeder gearbeitet
- 2541 m² ist der Garten groß